

**St. Peters Bote,**

die älteste deutsche katholische Zeitung  
Canadas, erscheint jeden Donnerstag in  
Münster, Sask., und kostet bei Kauf  
bezahlung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00  
In den Staaten u. Ausland, \$2.50  
Einzelne Nummern 10 Cents.

Aufzündungen werden berechnet zu  
100 Dollar pro Zoll einzelpalzt für die  
erste Einrührung, 50 Cents pro Zoll für  
nachfolgende Einröhungen.

Postalnotizen werden zu 20 Cents pro  
Zeile wöchentlich berechnet.

Gedächtnisanzeigen werden zu \$2.00  
pro Zoll für 4 Insertions, oder \$2.00  
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei  
großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansucht der Herausgeber  
für eine existierende katholische Familien-  
zeitung unpassende Anzeige wird unbe-  
dingt zurückgewiesen.

Man obreßt alle Briefe u.s.w. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
Münster, Sask., Canada.

# St. Peters Bote.

*Ein Familienblatt zur  
Erbauung und Belehrung.*

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Bischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Batzen zu Münster, Sask., Canada.

18 Jahrgang, No. 17.

Münster, Sask., Donnerstag den 9. Juni 1921.

Fortlaufende No. 901.

**Vom Ausland.**

Berlin. Was hat Lloyd George dem französischen Premier Briand gesagt und Frankreichs plätschliche Aenderung in seiner Haltung in der schlesischen Frage veranlaßt? Das ist die Frage, welche jetzt in diplomatischen Kreisen, in Regierungskreisen und in der Presse diskutiert wird. Briande gemäßigte Ausführungen und Frankreich entschiedene Forderung in Warschau, daß Korfany desavouiert und die Insurgenten entwaffnet werden müssen, haben Deutschland überredet und der großen Spannung ein Ende gemacht. Noch mehr wundert man sich über den verhältnismäßig ruhigen und mäßigen Ton, welchen die Pariser Chauvinistepresse Briande gegenüber angeschlagen hat. Alle diese Umstände machen die obige Frage, was England Frankreich gesagt habe, nur noch geheimnisvoller, und zuweilen hört man die Bemerkung, daß die Antwort auf diese Frage von der größten Bedeutung sein müsse. Das erfolgreiche Manöver des britischen Premiers hat England in der öffentlichen Meinung Deutschlands mit einem Schlag ein außerordentliches Ansehen verhaftet. Zum ersten Mal seit 1914 kommt hier so etwas wie ein Gefühl der Dankbarkeit gegen England zum Ausdruck, wenn man auch die Verfälschung hört, daß die Sache für Deutschland doch noch einen Hafen haben könnte. Die Spekulationen einiger Londoner Zeitungen über die Möglichkeit einer deutsch-britischen Allianz in der Zukunft hat hier bereits ein Echo gefunden, das allerdings nicht auf entthusiastische Zustimmung schließen läßt. In einigen Kreisen wird der Idee Ausdruck verliehen, daß Amerika sich hinter Lloyd George gestellt und dazu beigetragen habe, Frankreich von seiner früheren Haltung, die den polnischen Insurgenten so günstig war abzurücken, und daß es gerade dieser Schritt Amerikas gemeinen sei, welcher Frankreich veranlaßt habe, nachzugeben.

Paris. Die französische Regierung hat auf den Protest Bayerns gegen Entwaffnung der bayrischen Einwohnerwehr geantwortet, daß das Ultimatum buchstäblich befolgt werden müsse. Frankreich wird jeden Versuch Bayerns, die Verhandlungen über die Entwaffnungsfrage wieder zu eröffnen, ignorieren. „Wir haben nur mit Deutschland als Ganzen zu tun und verlangen von der deutschen Regierung, daß sie die Entwaffnung ohne Vorbehalt irgendwelcher Art durchführt.“

Herr Mayer, der deutsche Botschafter in Paris, kam am 30. Mai nach den Bürosäumen der Entschädigungscommission und überreichte dort 23 in deutschen Banken indossierte Schatzamtssnoten für je \$10,000,000, deren Gesamtwert ungefähr \$40,000,000 Goldmark beträgt. Die Entschädigungscommission erhielt bereits Checks für 150,000,000 Mark, außerdem hält die deutsche Regierung 15,000,000 Goldmark zur Verfügung der Entschädigungscommission bereit. Diese drei Transaktionen vervollständigen die Bezahlung der am 31. Mai fälligen 1,000,000,000 Goldmark.

Griechenland. Nach Berichten aus Athen rieß die Niederlage des griechischen Heeres in der Türkei unter allen Klassen von Griechen Besitzung hervor. Als die Kunde kam, daß die griechischen Verluste in die Tausende gingen — 4000 — erhoben die Anhänger Venizelos heftige Beschuldigungen gegen den damaligen Kriegsminister Gounaris, der seitdem zum Premier gemacht wurde. Sie waren ihm vor, daß das Land zu einer Zeit in einen Krieg

gesetzt zu haben, als der Schatz die donastische Frage ungeregelt, die Moral des Volkes niederwarf. Sie erklärten, daß Gounaris kein Recht hatte ohne Unterstützung der Alliierten und ohne ausreichende Reserven zum Ausgleich der zu erwartenden Verluste eine Offensive gegen die Türken zu beginnen. Der Mobilisierungsbefehl wurde nicht mit Befestigung aufgenommen. Er erstickte vielmehr das griechische Volk, das den Krieg schon lange satt hatte und der Ansicht war, daß die türkische Londoner Konferenz weitere militärische Tätigkeit ausgeübt habe.

Stadt Mexiko. Infolge eines Aufrufs, der vom Hauptquartier des Verbands der katholischen Frauen erlassen wurde, trauerten alle Katholiken des Landes am 18. und 19. Mai um die Glaubensbrüder, die gelegentlich des türkischen Krawalls in Morelia, der Hauptstadt des Staates Michoacan, ermordet wurden. Befremdet wurden dort an die 50 Katholiken getötet, als Truppen und Radikale auf Katholiken während einer Kundgebung feuerten. Die Katholiken hatten die Kundgebung veranstaltet, um gegen eine Entweihung ihrer Kirchen durch die Radikalen zu protestieren.

Deutschland. Lauten im April und Mai in Tampico, Mexiko und Umgebung 35 Erkrankungen an Pest mit 25 Todesfällen vor.

Mailand. Am 1. Juni trat in ganz Italien ein Streik von Regierungsangestellten in Kraft, weil die Regierung die Forderung einer Lohnhöhung von \$40 monatlich zurückgewiesen hat. Auch andere Angestellte haben sich vielfach den Streitenden angeschlossen, deren Zahl auf über eine Million angewachsen ist. Auch die Bahnhofsarbeiter sind angewiesen worden, die Arbeit niederzulegen, haben jedoch noch keine Entscheidung getroffen.

Paris. Die französische Regierung hat auf den Protest Bayerns gegen Entwaffnung der bayrischen Einwohnerwehr geantwortet, daß das Ultimatum buchstäblich befolgt werden müsse. Frankreich wird jeden Versuch Bayerns, die Verhandlungen über die Entwaffnungsfrage wieder zu eröffnen, ignorieren.

„Wir haben nur mit Deutschland als Ganzen zu tun und verlangen von der deutschen Regierung, daß sie die Entwaffnung ohne Vorbehalt irgendwelcher Art durchführt.“

Herr Mayer, der deutsche Botschafter in Paris, kam am 30. Mai nach den Bürosäumen der Entschädigungscommission und überreichte dort 23 in deutschen Banken indossierte Schatzamtssnoten für je

Annaberg, Oberschlesien. — Polnische Insurgenten versuchten Annaberg einzunehmen, wurden aber zurückgeschlagen. Die polnische Streitmacht war 700 Kopie fein, während Annaberg von 300 Deutschen verteidigt wurde, welche nach zweistündigem Handgemenge die Polen vertrieben. Es fielen 20 Polen und 15 Deutsche, während die Zahl der verwundeten auf über den Seiten 150 betrug.

Oppeln, Schlesien. In der Gegend von Schmischow sind Räume im Gang zwischen Deutschen und Polen. Die Briten verstärken allmählich ihre Truppen im Abschüttungsgebiet, sie bringen frische Truppen und viele Tanks. Die alliierte Kommission für Schlesien erwägt eine derartige Verteilung alliierter Truppen, um womöglich Zusammenstöße zwischen Polen und Briten zu verhindern.

Wien. Wie erklärt wird, soll Südländer entschlossen sein, sich über das Resultat der Volksabstimmung welche im Oktober im Gebiet von Altenburg stattfand, hinwegzusehen und seine Grenze etwa zehn Meilen bis zur Trauvorausehen. Die Südländer begründen ihren Plan mit einem Hinweis auf das Plebisititz in Schlesien, indem sie sagen daß ein gewisser Teil der südlichen Plebisititz-Zone im Altenburger Gebiet gegen Österreich gestimmt habe. Sie seien daher entschlossen, auf einer Brichtigung der Grenzen zu ihren Gunsten zu bestehen, da ja auch in Oberschlesien eine Verteilung des Plebisititzgebiets im Einklang mit der Abstimmung der einzelnen Kommunen erfolgen sollte. Es wird behauptet, daß die Südländer in dem begehrten Gebiet viel Geld ausgegeben haben und eine rege Propaganda führen.

Graz. Der steiermärkische Landtag hat einen Vorschlag der jungen, großdeutschen Partei, der von den Christlich-Sozialen und den Bauern unterstützt wurde, angenommen, wonach am 3. August durch ein allgemeines Plebisititz entschieden werden wird, ob man sich an Deutschland anschließen soll oder nicht. Das Referendum ist vollständig offiziell. Die Jugoslawen drohen, daß falls das Plebisititz zugunsten Deutschlands ausfallen sollte, sie sofort die Provinzen Steiermark und Kärnten befreien werden.

Salzburg. Die im ehemaligen habsburgischen Herzogtum am 29. Mai abgehaltene Volksabstimmung über einen Anschluß derselben zum deutschen Reich ist fast einmütig zugunsten des Anschlusses ausfallen.

**Vereinigte Staaten**

Washington. Der republikanische Repräsentant Michaelson aus Illinois reichte im Repräsentantenhaus einen Beschluß ein, der eine Untersuchung von Beschuldigungen, daß eine mächtige finanzielle Gruppe in den Jahren 1915 und 1916 durch Propaganda versucht habe, die Vereinigten Staaten in den Weltkrieg zu treiben, vorstieß. In dem Beschluß wird gesagt, daß internationale Bankhaus J. P. Morgan & Co. werde beschuldigt, die Führung dabei gehabt zu haben.

Es wird dann gesagt, daß die Beschuldigungen von Gabriel Hanlon, dem früheren französischen Minister des Außen, und von Sir

Gilbert Parker, der früher die britische Propaganda in den Vereinigten Staaten leitete, erhärtet wurden. In dem Beschluß wird vorgeschlagen, daß die Beschuldigungen von einem Komitee von 10 Mitgliedern des Hauses untersucht würden, und daß, wenn sie begründet seien, die Schuldigen bestraft werden sollen.

Die Pläne für die Durchführung des neuen Einwanderungsgesetzes sind vollendet. Auf Grundlage der 3% Klausel können ungefähr 365,461 Fremde geboren von der Zeit des Eintrittstretens des Gesetzes bis zum 1. Juli 1922, wann das Gesetz automatisch erlischt, in die Ver. Staaten einwandern, und zwar wie folgt:

England, Schottland, Irland	77,206
Deutschland	75,040
Niederlande	51,974
Österreich	50,117
Italien	40,294
Schweden	19,956
Norwegen	12,116
Dänemark	5,449
Frankreich	3,523
Schweiz	3,745
Holland	3,624
Griechenland	3,038
Rumänien	1,978
Türkei	2,750
Portugal	1,482
Spanien	663
Bulgarien	345
Setien	1,339

Der starke Andrang von Einwanderern, die noch vor Auftrittretten des neuen Gesetzes hereinzutreten versuchen, wird vermutlich zu mancherlei Ungelegenheiten Anlaß geben. Von 1. Juli, dem Beginn des neuen Kalenderjahrs, an, werden von jedem Land monatlich zwanzig Prozent der festgesetzten Quoten zugelassen werden.

— Madame Curie, die Entdeckerin des Radiums, die von Paris gekommen ist, um die Ver. Staaten zu besuchen, wird vermutlich zu mancherlei Ungelegenheiten Anlaß geben. Von 1. Juli, dem Beginn des neuen Kalenderjahrs, an, werden von jedem Land monatlich zwanzig Prozent der festgesetzten Quoten zugelassen werden.

Madame Curie, die Entdeckerin des Radiums, die von Paris gekommen ist, um die Ver. Staaten zu besuchen, wird vermutlich zu mancherlei Ungelegenheiten Anlaß geben. Von 1. Juli, dem Beginn des neuen Kalenderjahrs, an, werden von jedem Land monatlich zwanzig Prozent der festgesetzten Quoten zugelassen werden.

— Madame Curie, die Entdeckerin des Radiums, die von Paris gekommen ist, um die Ver. Staaten zu besuchen, wird vermutlich zu mancherlei Ungelegenheiten Anlaß geben. Von 1. Juli, dem Beginn des neuen Kalenderjahrs, an, werden von jedem Land monatlich zwanzig Prozent der festgesetzten Quoten zugelassen werden.

— Madame Curie, die Entdeckerin des Radiums, die von Paris gekommen ist, um die Ver. Staaten zu besuchen, wird vermutlich zu mancherlei Ungelegenheiten Anlaß geben. Von 1. Juli, dem Beginn des neuen Kalenderjahrs, an, werden von jedem Land monatlich zwanzig Prozent der festgesetzten Quoten zugelassen werden.

**St. Peters Bote,**

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Thursday at Münster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:  
\$2.00 per year, payable in advance.  
\$2.50 to the United States and abroad.  
Single numbers, 10 cents.

ADVERTISING RATES:  
Transient advertising \$1.00 per inch  
for first insertion, 50 cents per inch  
for subsequent insertions. Reading  
Notices 20 cents per count line.  
Display advertising \$2.00 per inch  
for 4 insertions, \$2.00 per inch for  
one year. Discount given on large  
contracts. Legal Notices 12 cents per  
count line 1st insertion, 8 cents later.

No advertisement admitted at any  
price, which the publishers consider  
unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to  
**ST. PETERS BOTE,**  
Münster, Sask., Canada.

Es wurde ihnen dann gestattet, sich zu verbergen. Unbewaffnete Regen wurde kein Feind zugestellt und die Frauen und Kinder wurden in Sicherheit gebracht. Die Regen wurden im Ballpark und freien Höfen untergebracht, auch wurden sie mit Kleidung und Nahrung versorgt. Die verwundeten Schwarzen wurden in der Konventionshalle verbunden, und die schwerer verletzten noch Hospitalen gebracht. Es heißt, daß die Regen von Agitatorn aufgerichtet worden waren. Howlands Bevölkerung selbst ging in Ruhe vor sich und es wurde, nach Angabe der Behörden, kein Verlust gemacht, ihn zu suchen. Es scheint aber, daß den Regen geholfen worden war, Howland sollte gelindert werden.

**Die Provinzial-Wahlen.**

Wenn die Leiter des St. Peters Bote diese gegenwärtige Bedeutungsnummer in ihre Hände bekommen wird vielleicht in der Provinz Saskatchewan die Wahl entweder im Range oder bereits vorüber sein. Unsere Vermutung, die wahrscheinlichste Wode angegriffen haben, daß im Wahlkreis Hannibal ein Amt im ersten Teile des Parlaments bestreitet werden würde, um Heinrich Therres das Amt irgend ein einstimmig erwählt erlangt. Folglich blieb dem Wahlkreis Hannibal die Wahl am heutigen Tage (9. Juni) eröffnet.

Im Wahlkreis Moosomin wurde Herr Dr. J. M. Ulrich ebenfalls am 9. Juni für einstimmig gewählt. Somit hat die Provinz wenigstens zwei Regierungsmitglieder, die der deutschen Sprache mächtig sind. Anton Hud von Birant, welcher sich um die Wahl im Distrikte South Da Appelle bewirkt, ist ebenfalls ein Deutscher und hoffen wir, daß er gewählt werden wird.

Außer diesen Therres und Dr. Ulrich wurden in der Provinz noch folgende Personen gewählt: Richardson meldete, so wurde Herr Heinrich Mathias Therres von Deadwood Lake zu einstimmig gewählt. Folglich blieb dem Wahlkreis Humboldt die Wahl am heutigen Tage (9. Juni) eröffnet.

Bei den Wahlen wurde in der Provinz auch eine gewisse Verwirrung entstanden, im Distrikte South Da Appelle bewirkt, ist ebenfalls ein Deutscher und hoffen wir, daß er gewählt werden wird.

Bei den Wahlen wurde in der Provinz auch eine gewisse Verwirrung entstanden, im Distrikte South Da Appelle bewirkt, ist ebenfalls ein Deutscher und hoffen wir, daß er gewählt werden wird.

Bei den Wahlen wurde in der Provinz auch eine gewisse Verwirrung entstanden, im Distrikte South Da Appelle bewirkt, ist ebenfalls ein Deutscher und hoffen wir, daß er gewählt werden wird.

Bei den Wahlen wurde in der Provinz auch eine gewisse Verwirrung entstanden, im Distrikte South Da Appelle bewirkt, ist ebenfalls ein Deutscher und hoffen wir, daß er gewählt werden wird.

Bei den Wahlen wurde in der Provinz auch eine gewisse Verwirrung entstanden, im Distrikte South Da Appelle bewirkt, ist ebenfalls ein Deutscher und hoffen wir, daß er gewählt werden wird.

Bei den Wahlen wurde in der Provinz auch eine gewisse Verwirrung entstanden, im Distrikte South Da Appelle bewirkt, ist ebenfalls ein Deutscher und hoffen wir, daß er gewählt werden wird.

Bei den Wahlen wurde in der Provinz auch eine gewisse Verwirrung entstanden, im Distrikte South Da Appelle bewirkt, ist ebenfalls ein Deutscher und hoffen wir, daß er gewählt werden wird.